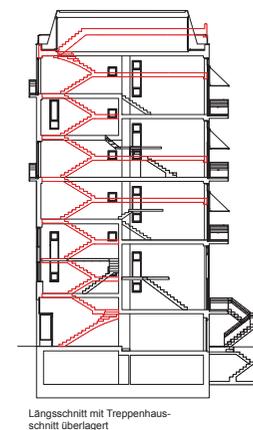
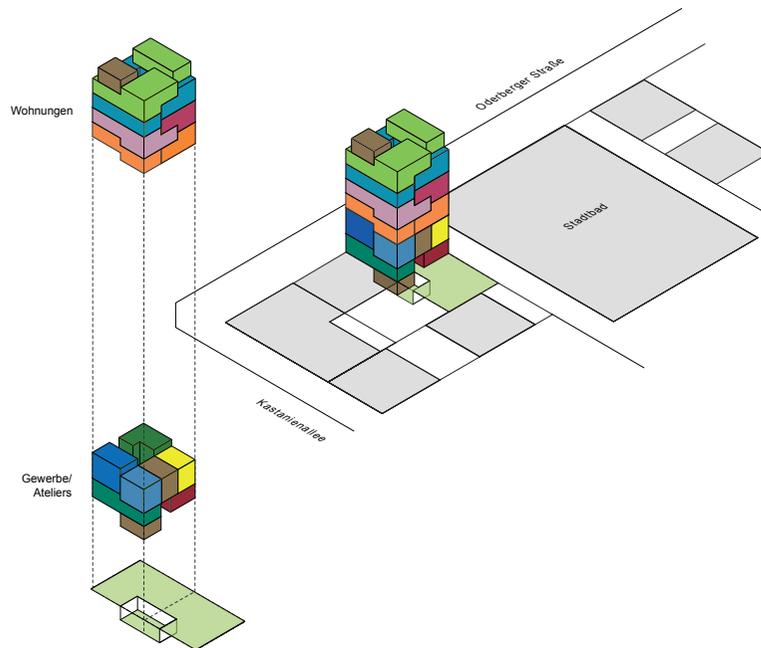
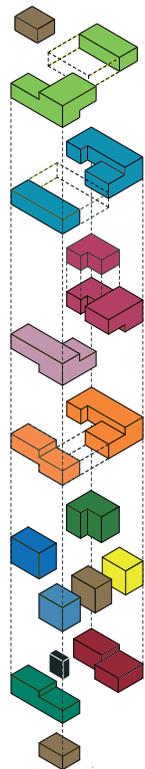
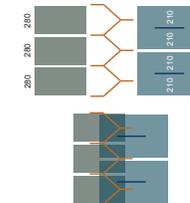




	m <sup>2</sup>
■ Gäste	18
■ Wohnung 5a	78
■ Wohnung 5b	37
	115
■ Wohnung 4a	83
■ Wohnung 4b	45
	128
■ Wohnung 3a	81
■ Wohnung 3b	27
	108
■ Wohnung 2	76
■ Wohnung 1a	82
■ Wohnung 1b	43
	125
■ Studio A	45
■ Studio B	35
■ Studio 1	31
■ Studio 2	33
■ Studio 3	33
■ Café	51
■ Experimentraum	5
■ Laden	43
■ Musikraum	28
<b>Total</b>	<b>874</b>

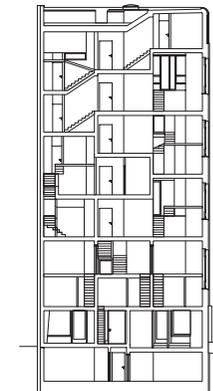


Längsschnitt mit Treppenhaus-schnitt überlagert



Schnittdiagramm: Die unterschiedlichen Deckenhöhen und die Anbindung der Niveaus an das Treppenhaus

Modell von zwei Wohneinheiten

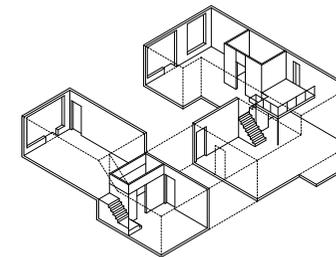
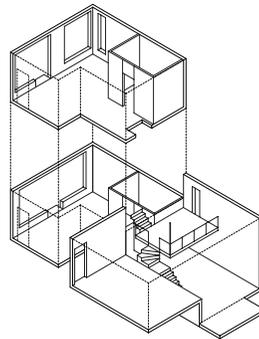
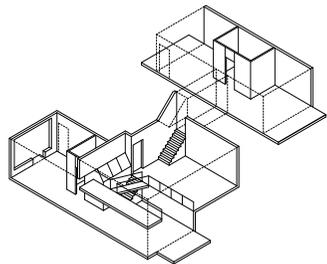


Querschnitt

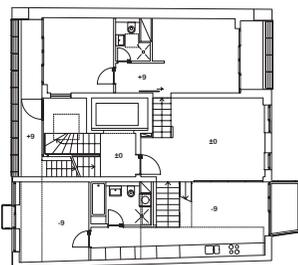
## mischen possible

Wohnen und Arbeiten in der Stadt

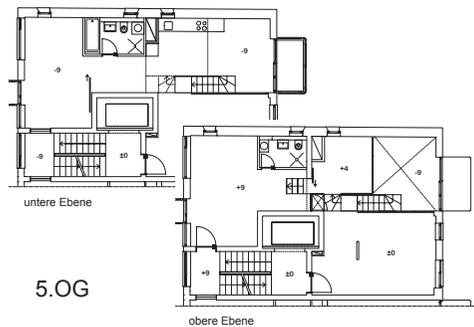
Das Gebäude Oderberger Straße 56 in Berlin Prenzlauer Berg wurde als 7,5-geschossiger Hybridbau konzipiert, der Wohnen und Arbeiten im innerstädtischen Kontext kombiniert. Ziel ist es, eine Struktur zu schaffen, die neue Möglichkeiten der Vernetzung, der Kommunikation und der Kooperation nach Innen, sowie nach Außen generiert.



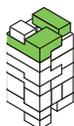
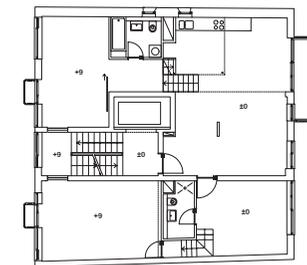
7.OG



5.OG



3.OG



**Haus im Haus · 3**

Die Fläche der gesamten Wohnung beträgt 115qm, wovon eine kleine Wohnung mit 35qm abgetrennt werden kann. Die Wohnung erstreckt sich über 4 Ebenen, die Galerieebene ist über der Küche abgehängt. Eine Brücke führt vom Wohnraum zur Galerie, die als Bibliothek genutzt wird.



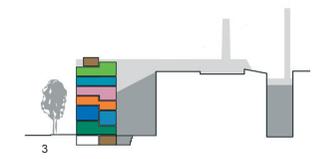
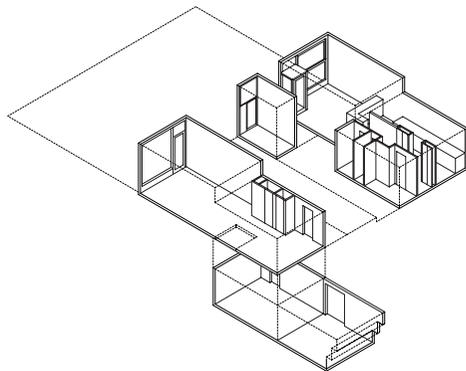
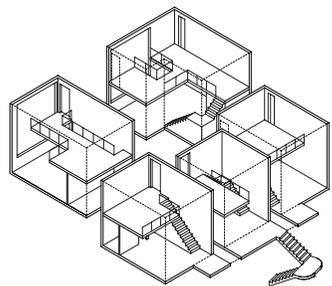
**Haus im Haus · 2**

Die große Wohnung und die kleine Wohnung mit insgesamt 110qm haben einen getrennten Eingang vom Treppenhaus. Gemeinsam genutzt erstreckt sich die Wohnung über 4 Ebenen. Die eingehängte Holzgalerie vermittelt zwischen den beiden Wohnbereichen.

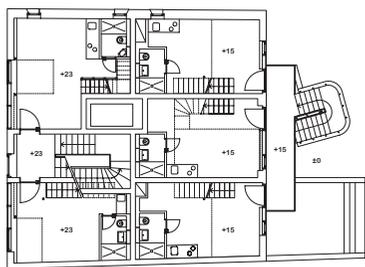


**Haus im Haus · 1**

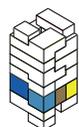
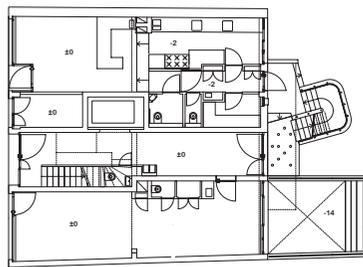
Die Wohnung mit einer Fläche von 125qm beinhaltet eine abtrennbare kleine Wohnung von 40qm mit einem optionalen Eingang vom Treppenhaus. In der Wohnung vermitteln Treppen, kombiniert mit Einbauschränken, zwischen den 1,5m (9 Steigungen) hohen Niveauunterschieden. Der Niveauunterschied zur Galerie beträgt weitere 3 Steigungen.



1.OG

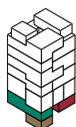


EG



**Ateliers**

Im 1. und 2.OG liegen fünf doppelgeschossige Ateliers (31 bis 44qm), sie sind alle mit einem Badezimmer ausgestattet, wodurch die Ateliers sowohl zum Arbeiten als auch zum temporären Wohnen geeignet sind. Die Ateliers zum Hof werden über eine Außentreppe und über das Treppenhaus erschlossen



**Gewerbe / Experimentraum**

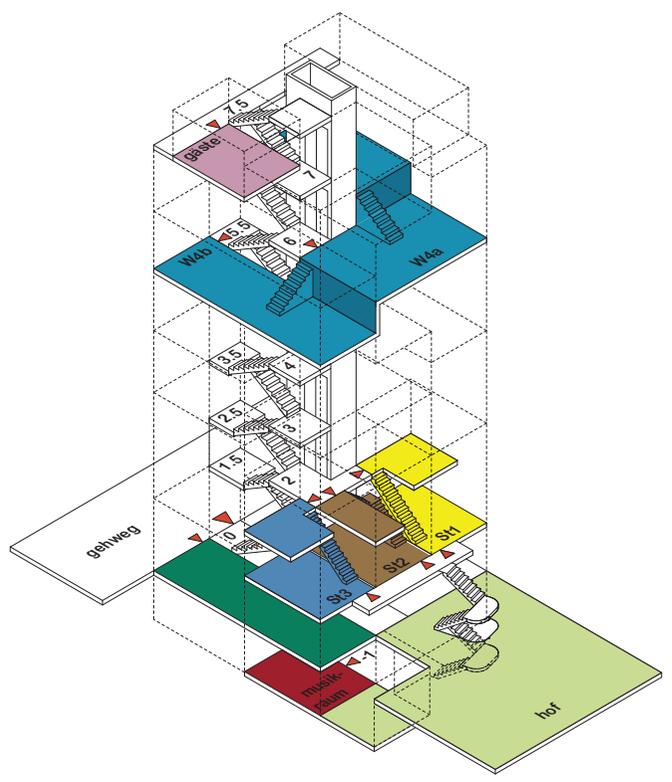
Im KG liegt der Musikraum (28qm), der mit einem Lichthof kombiniert wurde. Im EG sind die Gastronomie Küche am Stadtbad (51qm), der Laden Zwölfer (43qm) und der non-profit Experimentraum (5qm) untergebracht. Der Experimentraum wird von einem Künstler kuratiert.

**Kontext**

- 1 Blick auf das Grundstück, die rote Umrandung zeigt den Gebäudeumriss
- 2 Das Grundstück ist im Lageplan rot markiert
- 3 Schnitt mit Darstellung der Hinterhofsituation
- 4 Ansicht der Strassenfassade mit denkmalgeschütztem Stadtbad und gründerzeitlichen Bebauung

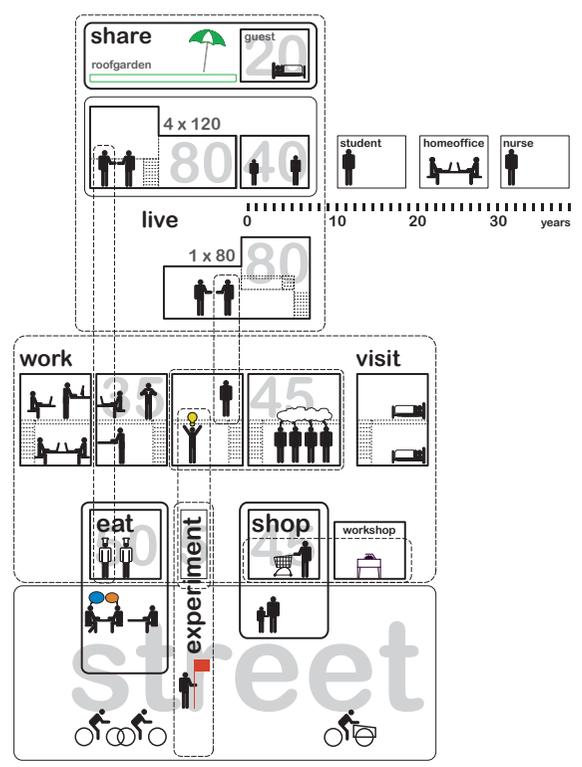


Fotos: BARarchitekten, Jan Bitter, Jan Windszus, Oliver Helbig



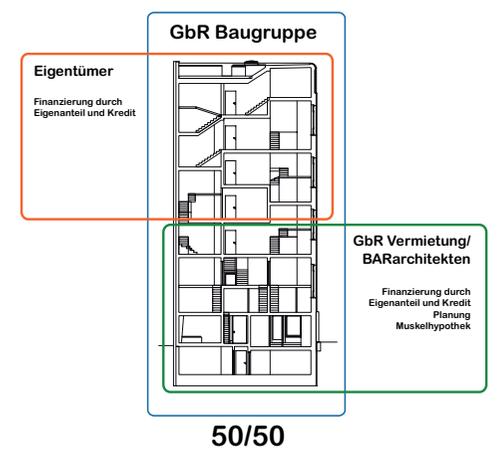
**Erschließung**

Die Isometrie zeigt die dichte Verschränkung der verschiedenen Ebenen und ihre räumliche Erschließung. Die großen Wohneinheiten werden über die Fahrstuhlpodeste erschlossen, während die zugeschalteten kleinen Wohneinheiten sich auf einer anderen Ebene befinden und über die Zwischenpodeste unabhängig erschlossen werden können. Wird eine Wohneinheit kombiniert aus kleiner und großer genutzt, gibt es zusätzlich interne Treppen die die Räume verbinden. Die drei hofseitigen Ateliers werden über einen eigenen Laubengang erschlossen.



**Programmierung und Vernetzung**

Mit seiner komplexen räumlichen Struktur organisiert das Gebäude das Zusammenspiel von Wohnen und Arbeiten neu, um darin einen sozialen Raum zu eröffnen, der den Benutzern vielfältige Möglichkeiten der Vernetzung nach Innen wie nach Außen bietet. Der dadurch entstehende Austausch setzt das Ge-bäude in direkten Bezug zu seinem städtischen Umfeld und ermöglicht es, dass sich neue Gemeinschaften herausbilden.



**Finanzierung**

Das Diagramm zeigt das hybride Finanzierungsmodell, das die Kombination von Wohnen und Arbeiten durch die Mischung von Miete und Eigentum ermöglicht.